

Kundenprofil



Land: Deutschland
Branche: Öffentliche Verwaltung
Mitarbeiter: 1400
Anzahl der PCs: 1400

Unternehmen

Das 1974 gegründete Umweltbundesamt (UBA) ist Deutschlands zentrale Umweltbehörde. Die wichtigsten gesetzlichen Aufgaben des UBA sind die wissenschaftliche Unterstützung der Bundesregierung, der Vollzug von Umweltgesetzen sowie die Aufklärung der Öffentlichkeit in Fragen des Umweltschutzes.

Software und Services

- Microsoft SQL Server 2008 R2 Enterprise Edition
- Microsoft Office 2010
- Microsoft SharePoint Server 2010

Partner

PSG Projekt Service GmbH

Microsoft SQL Server 2008 R2: Business Intelligence

Umweltbundesamt zentralisiert Informationssystem

„Mit SQL Server 2008 R2 ist der Monatsbericht zur Mittelverwendung heute in Sekunden erstellt. Früher haben wir drei Arbeitstage darauf gewartet.“

Dr. Joachim Hübener, IT-Leiter Umweltbundesamt

Das UBA versteht sich als Frühwarnsystem, das Beeinträchtigungen des Menschen und seiner Umwelt rechtzeitig erkennt, bewertet und Lösungen vorschlägt. Dazu forschen die Fachleute des Amtes in eigenen Labors oder vergeben Forschungsaufträge an wissenschaftliche Einrichtungen im In- und Ausland. Ökonomen, Chemiker, Biologen und Juristen arbeiten interdisziplinär daran, Umweltprobleme zu lösen.

Wichtig für das Amt sind Verteilung, Einsatz und Dokumentation der verwendeten Mittel des Bundes. „Klar, unabdingbar für Controlling und die effiziente Mittelverwendung ist ein Informationssystem, das zuverlässig Statistiken, Berichte und Analysen bereitstellt“, sagt Dr. Joachim Hübener, IT-Leiter beim UBA.

Anforderungen

Die Informationsbereitstellung erfolgte jedoch bislang dezentral. Aus vielen Einzelsystemen mussten Daten entnommen und manuell zu Berichten zusammengeführt werden. Daher dauerte es lang, bis dringliche Fragen – etwa der Monatsbericht zur Mittelverwendung – beantwortet wurden. Zudem mussten Fachanwender die IT-Ab-

teilung um Hilfe bitten, wollten sie die Haushaltszahlen unter bestimmten Aspekten analysieren. „Uns fehlte eine übergreifende Sicht auf Informationen. Daher beschlossen wir 2009, ein zentrales Informationssystem einzuführen“, erläutert Hübener. „Fachanwender brauchen schließlich zu jeder Zeit abgesicherte und gute Berichte.“

Leichte Handhabung und Selbstbedienungsfunktionen waren wichtig bei der Systemwahl. Standardberichte sollten sich schnell abfragen und modifizieren lassen. Ein wichtiger Aspekt war das Backoffice-System, denn Daten liegen beim UBA dezentral in vielfältigen Fachanwendungen. Gesucht war ein zentrales, vermittelndes System, das die Qualität der Daten gewährleistet, diese revisionssicher speichert und an einem zentralen Speicherort integriert. Mit diesen Anforderungen wandte sich Hübener an die PSG Projekt Service GmbH, einen Microsoft-Partner mit über 15 Jahren Projekterfahrung in Finanzwesen und Controlling im öffentlichen Bereich.

Lösung

Nach Evaluierung des Marktes und in Abstimmung mit PSG entschied sich das UBA



The SQL Server Company

Microsoft®

Weitere Informationen

Referenzkunde

Umweltbundesamt
Wörlitzer Platz 1
06844 Dessau-Roßlau
Tel.: 0340 2103-0
Fax: 0340 21032285
E-Mail: info@umweltbundesamt.de
www.umweltbundesamt.de

Microsoft-Partner

PSG Projekt Service Gesellschaft
für Systemberatung und
Softwareentwicklung mbH
Max-Nonne-Straße 45
22419 Hamburg
Tel.: 040 398828-0
Fax: 040 39882850
E-Mail: info@psg.de
www.psg.de



Geschäftskundenbetreuung

Microsoft Deutschland GmbH
Konrad-Zuse-Straße 1
85716 Unterschleißheim
Tel.: 0180 5 672330*

*0,14 Euro/Min., deutschlandweit;
Mobilfunkgebühren können abweichen

für eine Lösung mit Microsoft SQL Server 2008 R2, Microsoft Office 2010 und Microsoft SharePoint Server 2010. Ausschlaggebend waren die leichte und gewohnte Bedienung von Microsoft Office Excel und die Leistungsfähigkeit von SQL Server 2008 R2 im Backend.

Nicht nur die Verarbeitungsgeschwindigkeit von SQL Server 2008 R2 überzeugte Hübener, sondern auch die Leistungsfähigkeit der weiteren Dienste von SQL Server. Mit den Microsoft SQL Server 2008 Integration Services lässt sich ein Prozess für die Datenbewirtschaftung einrichten, der Daten aus den Vordaten für Haushalt, Kosten- und Leistungsrechnung sowie Logistik lädt, ihre Qualität sichert und sie in einem Data-Warehouse zusammenführt. „SQL Server 2008 R2 als zentrales Data-Warehouse stellt sicher, dass wir mit einer Version der Wahrheit arbeiten, auf die sich alle verlassen können“, erläutert Hübener. „Überzeugt haben uns darüber hinaus das sehr gute Preis-Leistungs-Verhältnis, die unbegrenzte Skalierbarkeit und die leichte Administration.“

Mitte 2009 startete das UBA zusammen mit PSG das Projekt. Mithilfe der SQL Server Reporting Services wurde die Mittelverwendung als erster Berichtsdienst in der neuen Business-Intelligence-Lösung abgebildet. Zwischen Januar und August 2010 begann der Aufbau des zentralen Data-Warehouse. Statt wie bisher Berichte direkt auf Transaktionssystemen durchzuführen, konfigurierte das Team die Integration Services als ETL-Prozess (Extract, Transform, Load) für das Data-Warehouse. Nachdem das Team Datenabzug und -historisierung definiert hatte, schloss es im April 2011 die letzte Phase ab und setzte die SQL Server Analysis Services auf das Data-Warehouse auf, um eine größt-

mögliche Flexibilität und Performance bei der Abfrage von Daten zu ermöglichen.

Nutzen

Mit dem neuen System können Nutzer aus zentralem und dezentralem Controlling Fragen zur Budgetverwendung schnell eigenständig beantworten, den Mitteleinsatz dokumentieren oder verbleibende Mittel errechnen. Die Mitarbeiter des UBA haben performanten Zugriff auf die rund 20 Millionen Buchungszeilen im Data-Warehouse, als Client kommt Office Excel 2010 zum Einsatz. „Mussten früher Nutzer teilweise tagelang auf manuell zusammengestellte Berichte warten, sind diese nun sofort in Office Excel oder im SharePoint-Portal abfragbar“, berichtet Hübener. „Der Monatsbericht zur Mittelverwendung ist heute in Sekunden erstellt, früher brauchten wir dafür drei Manntage.“ Damit ist auch die IT-Abteilung entlastet von häufigen und arbeitsintensiven Berichtsfragen aus den Fachbereichen. Zusätzlich werden standardisierte Berichte mittels der SQL Server Reporting Services erstellt, die sowohl das relationale Data-Warehouse als auch OLAP-Würfel nutzen. Sie stehen dann im Intranet, das auf SharePoint 2010 basiert, einem breiten Endnutzerkreis zur Verfügung. Die Mitarbeiter können sogar eigenständig Berichte und Analysen erstellen, die sich vor der Einführung von SQL Server 2008 R2 gar nicht erzeugen ließen – etwa den Kostenträgerbericht. „Microsoft SQL Server 2008 R2 hat ganz neue Möglichkeiten der Informationsbereitstellung und Auswertung geschaffen“, resümiert Hübener. „Im nächsten Schritt werden wir über die Finanzzahlen hinausgehen, weitere Vordaten integrieren und beispielsweise Umweltdaten verfügbar machen.“